



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LI. Kurfürst Friedrich nimmt das Karthaus Gottesfriede vor Schiefelbein in seinen besondern Schutz und untersagt strenge die bisherige Beraubung dieses Stiftes, am 29. November 1454.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

LI. Kurfürst Friedrich nimmt das Karthaus Gottesfriede vor Schiefelbein in seinen besondern Schutze und untersagt strenge die bisherige Verraubung dieses Stiftes, am 29. November 1454.

Wir Fridrich, von Gottes Gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Thun kunt mit diesem Brief allen den, dy In sehen, hören, lesen oder den er vorkundiget werdet, Wann vns mit clagen vorbracht ist, wy das arme closter Karthuser Ordens, das Hufs Gottesfride genant, zu Schielbein gelegen, vast vnd viel angegriffen, das sein genommen vnd an seinen zugehörigen vnd gütern gar swerlich vnd vnpillichen verkürzt vnd gefwechet worden, dadurch gottesdienst, der im löblichen Wesen zu besteen, sich zu meren vnd vsszestiegen angefangen ist, abgeet, sich noch fürder von deswegen in dem gnanten Closter gemynnern mochte, das doch zu merunge des allmechtigen Gotsdinst vnd in guter meinunge angehaben ist, vnd wan wir nu billichen geneiget sein, das wir sulichs helfen bey Macht behalten vnd vnterstützen, so wir beste mögen, darumb vmb fürder sterckunge willen Gotsdinst, So haben wir das gnante Closter, die Herren darinn mit allen den Iren, vnd sunderlich ire Güter, eigenthumb, Dörfer, Zinse vnd gerechtigkeit, so vnd sy vns yczund mit dem lande der Newmarck geuant sein, Inn vnsern Schutz, Schirm vnd versprechnis genommen vnd nehmen das vff mit Krafft vnd Macht dis Briefs. Vnd bitten darumb alle dy, dy vmb vnsern thun vnd lassen wollen mit allem flies, vnd wollen von den vnsern vnd allen, dy vns zu steen, das Ir nicht allein vmb vnser Sünden, auch durch Gots willen, das gnant Closter nu vnd zukommender an seinen Zinsen, Dörfern, armen luten vnd zugehörigen vnbeschediget, vnangegriffen vnd vnberaubet lassen, Sunder mere zugeneiget feyt, das von vnsern wegen vertediget, vnterstützet vnd schirmet, glich ander, dy In vnsern landen gelegen vnd In vnser Beschirmung gefatzt sein, In auch vmb mancher guten Wercke Willen dorumb geschehen, dest zu geneigter hillicher vnd redlicher feyt, als das itzlichen frommen Christenmenschen wol billich vnd zymlich gebürt, das lone von Got darumb entfahet, zu dem das wir das vmb iglichen Hern verschulden wollen. Ob sy ober ymand darüber würde beschedigen, so beuelhen wir allen vnsern Amteuten, voyten vnd Steten In der nuwen Marg vnd sust In allen vnsern landen, das Ir das getrewlich weret vnd sy vnterstützet nach allem ewren vermögen, daran geschyt vns sunderlich wol geuallen vnd nemet vns allzeit wol zu dancke vnd tut daran vnsern willen. Mit vnserm anhangenden Inßigill versigilt vnd geben zu Cüftrin, am Freitag sand Andres Abend, Anno Domini millefimo quadingentesimo quinquagesimo quarto.

Nach dem Original abgedruckt in L. N. v. Berner's gesammelten Nachrichten Bd. I. pag. 217.

LII. Der Hochmeister Ludwig von Erlichshausen befehlet der Vogtei Schiefelbein, dem Kurfürsten Friedrich II. zu hulbigen, am 12. August 1455.

Wir Bruder Ludewig van Erlichshusen, Homeister deutsches Ordens, empitten den Gestrengen vnd Erbaren vnsern lieben getruwen Rittersn, Knechten vnd gemeiniglich allen Mannen